

vberwinde. Weil aber vmb des wercks der Erlösung willen die beiden Naturen vereinigt sind vnd beider Naturen wirckung solches Werck zu verrichten zusammenkomen, wird es billich der Person zugeschrieben nach beiden Naturen, vnter welchen eine jede nach jrer eigenschafft das jrige darbey  
 5 gethan vnd noch thut, denn er noch nicht auffhõret, vnser Mittler, Kõnig vnd Hoherpriester zu sein.

Vnd kan zwar ein Knab, der seine Grammaticam studiret hat, leichtlich den vnterscheid sehen zwischen den Propositionibus, die da eigentlich ad Communicationem Idiomatum gehören, vnd zwischen den andern, so das Ampt  
 10 Christi beschreiben. Denn wenn man von den eigenschafften der Naturn also redet, das von wegen der Persönlichen vereinigung einer Naturn eigenschafft der gantzen Person zugeeignet wird, mus man allzeit gleichsam eine Synecdochen dabey verstehen. Denn wie die Grammatici Synecdochen nennen, so man ein teil für ein gantzes oder ein gantzes für ein teil nennet vnd brauchet,  
 15 also wird in Communicatione Idiomatum das einer Naturn eignet der gantzen Person, in welcher zwo Naturen sind, zugeschrieben. Vnd geschiet doch solches nicht nach beiden, sondern nach der einen Natur. [143v:] Wenn man aber redet von dem Ampt Christi oder von dem werck der Erlösung vnd was darzu gehört, ist es nicht als in einer Synecdoche zu verstehen, da man ein  
 20 teil für ein gantzes vnd ein gantzes für ein teil nennet, sondern stracks dahin, wie es lautet. Denn was Christo nach beiden Naturen gebüret oder was er nach beiden Naturen zugleich ausgericht hat, das wird billich der Person Christi nach beiden naturen recht vnd eigentlich zugemessen. Nicht stirbt die Göttliche Natur in Christo, sondern allein die Menschliche. Aber die Göttliche Natur vnterwirfft sich freywillig diesem gehorsam, darumb das verdienst auch beiden Naturen recht wird zugeschrieben. So erweckt sich die Menschliche Natur nach dem Tod selber nicht, sondern die Göttliche erhelt vnd macht widerumb lebendig die verstorbene Menschheit. Beides aber,  
 25 nemlich sterben vnd aufferweckt werden, gehört zu dem einigen werck der Erlösung, wie Paulus sagt: „Er ist dahin gegeben vmb vnser Sünde willen vnd ist vmb vnser Gerechtigkeit willen aufferweckt.“<sup>675</sup> Derwegen, so man sagt: „Christus hat vns erlõset“, ist es nicht per Communicationem Idiomatum, sondern nach beiden Naturen Christi zu verstehen.

Was darff es denn nu erst der newerung Kemnicij, das er den namen Communicationis Idiomatum auff die beschreibung des Ampts Christi mit gewalt zeucht, dardurch die Lere verwirret vnd was an sich selbst hell vnd klar ist, mit gesuchten subtiliteten vnrichtig gemacht vnd vertunckelt wird? Wolte er je einem besondern Namen haben, darbey die Regel gemercket würde: „Officia competunt personae secundum vtramque naturam“,<sup>676</sup> solte

<sup>675</sup> Röm 4,25.

<sup>676</sup> Vgl. Philipp Melanchthon, Responsio de controversiis Stancari (1553), in: CR 23, 93 (MWA 6, 267,11–13)